Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 348. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 28. Juli 1868.

Deutschland.

Berlin, 27. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem evangelischen Schullehrer August Wilhelm Bohlmann zu Wittorf, Amts Winsen, und dem Lehrer und Vorsänger der jüdischen Synagogen-Gemeinde zu Salzhemmendorf, Amts Lauenstein, Israel Moses Hollander, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen; den ordentlichen Professor der medicinischen Facultät zu Berlin Dr. du Bois-Reymond zum Geheimen Medicinalrath; sowie die Kreisrichter Sönke in Deutsch-Crone, Lesse in Thorn, Chomse in Culm, v. Wolski in Samter und Göllner in Pleschen zu Kreisgerichtsräthen ernannt und dem Kreisgerichts-Secretär und Sportel-Revisor Naumann in Posen den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der Kreisrichter Fischer in Wohlau ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Namslau und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Namslau, ernannt worden. — Der Landgerichts-Referendarius Kirch in Köln ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten im Bezirk des königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden. (St.-Anz.)

Berlin, 27. Juli. [Aus Ems], 26. Juli, wird uns berichtet: Se. Majestät der König begaben Allerhöchstsich nach der Brunnen-Promenade und einem kurzen Vortrage des General-Adjutanten von Treskow um 10 Uhr in Begleitung des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Flügel-Adjutanten Grafen Lehndorff zur Kirche, und besprachen demnächst mit dem Geheimen Bau-Rath und vortragenden Rath im Handels-Ministerium, Flaminius, Bauten und eventuelle Veränderungen der Cur-Gebäude an Ort und Stelle unter Vorlegung der betreffenden Pläne. Zur Tafel von 18 Couverts erschienen unter Andern Prinz Georg und der Erbprinz zu Schwarzburg-Rudolstadt.

[Aus Ems] vom 26sten wird der „N. Z." geschrieben: Der König empfing am Freitag Abend auf der Promenade eine Deputation aus Marburg, geführt vom Landrath Meyer, und eine zweite aus Michelbach an der Ahr. Landrath Meyer überbrachte, wie man hört, eine Ergebenheits-Adresse, der Sprecher der andern Deputation, Prediger Anthes, trug die Bitte vor, dem neuen Pächter des dortigen Eisenwerkes eine Erleichterung der Pachtbedingungen zu gewähren, weil sonst zu fürchten sei, daß 2000 Arbeiter beschäftigungslos würden. Der König sagte eine Prüfung des Sachverhalts zu und beruhigte die Deputation in Betreff der ausgesprochenen Besorgniß, daß der Betrieb des Eisenwerkes eine Unterbrechung erfahren könnte. — Eine Erweiterung der Brunnen-Baulichkeiten hat sich als eine Nothwendigkeit herausgestellt. Der König hat sich schon wiederholt über dies Projekt Vortrag halten lassen, verweilte gestern Abends lange mit der Commission auf dem Platze vor dem Kurhause und nahm deren Erläuterungen in Bezug auf die Ausdehnung der Ueberdachung dieses Platzes entgegen. Der Bau soll nach Schluß der Saison sofort in Angriff genommen werden. — Heute Vormittags war der König hier in der Kirche und morgen Nachmittags besucht er seine Gemahlin in Koblenz.

Die „Nordd. Allg. Zeitung" schreibt von ebendaher: Heute und morgen ist in Lahnstein großes Sängerfest, zu welchem Se. Maj. der König geladen worden ist; doch glaubt man nicht, daß ihm so viel Zeit bleiben wird, um der Einladung zu folgen. — Ursprünglich war für die hiesige Brunnenkur Sr. Maj. eine Dauer von fünf Wochen bestimmt, jetzt wird aber angenommen, daß Se. Maj. schon nach einem vierwöchentlichen Aufenthalt Ems wieder verlassen werde. — In Bezug auf die dem Könige vom Sultan von Bornu übersandten Geschenke hat Se. Maj. bestimmt, daß dieselben einem Museum oder einer Sammlung einverleibt werden sollen, wo sie einen geeigneten Platz finden können.

— Heute Mittag hielt der Bundesrath des deutschen Zollvereins die 18. Plenarsitzung ab.

[Personalien.] Die Abfahrt des Kaisers von Rußland von Eydtkuhnen erfolgt, wie die „Krz.-Ztg." hört, heute, Montag, Nachmittag. Se. Majestät trifft Abends in Bromberg und morgen früh hier in Berlin ein. Nach kurzem Aufenthalte wird Se. Majestät über Leipzig nach Kissingen weiter fahren.

Der General-Postdirector v. Phllipsborn hat gestern Mittag seine Urlaubsreise nach Süddeutschland angetreten. — Der königl. Gesandte bei der Ottomanischen Pforte, Graf Brassier de St. Simon, ist vorgestern wieder von hier abgereist, wie wir hören, nach Ems.

Der Fürst Blücher von Wahlstatt ist auf der Rückreise nach Schlesien aus dem Bade Wildungen hier angekommen. — Der General-Insp. des Ingenieur-Corps und der Festungen, General-Lieutenant v. Kameke, ist in Begleitung des Majors Peters von seiner Inspectionsreise nach den Provinzen Pommern und Preußen zurückgekehrt. — Der Oberst Siemens, aggr. dem Garde-Feld-Artillerie-Regiment und Mitglied der Art.-Prüfungs-Comm., ist von England zurückgekehrt, wohin sich derselbe zur Beiwohnung von größeren Schießversuchen gegen Panzerziele begeben hatte.

Gestern Nachmittag 1 Uhr traf der königlich preußische Handelsminister Graf v. Itzenplitz von Dresden in Leipzig ein und reiste per Extrazug weiter nach Göttingen. Auf dem Bahnhofe in Leipzig empfing der Minister eine Deputation von Kaufleuten.

[Handelstag.] Der Ausschuß des Deutschen Handelstages hat beschlossen, den Handelstag auf den 20. October einzuberufen. Die Verhandlungen sollen drei Tage dauern und auf der Tagesordnung stehen: die Organisationsfrage des Handelstages, die Eisenbahnfrachten und die Binnenschifffahrt, die Münzfrage. Endlich soll kühn die Zollfrage auf die Tagesordnung gestellt werden.

[Expedition zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß.] Nach Privatmittheilungen aus Alexandrien ist die deutsche astronomische Commission am 16. d. M. dort eingetroffen und Tags darauf über Cairo und Suez nach Bombay weitergereist.

[Schleiermacher-Feier.] Die „Ev. K.-Ztg." berichtet: Die theologische Fakultät zu Leipzig hat durch ein Schreiben an andere Fakultäten, namentlich die zu Berlin und Halle, ihre Absicht kundgegeben, den hundertjährigen Geburtstag Schleiermachers feierlich zu begehen, und es versucht, zu solcher Feier auch solche anzuregen, denen der Gedanke bis dahin fern gelegen hatte, obgleich ihre Beziehungen weit näher waren, als die der Leipziger Fakultät.

[Rheinschifffahrt.] In Mannheim sind am 23. d. die Bevollmächtigten der sechs Rheinuferstaaten zusammengetreten, um die Revision der Rheinschifffahrtsacte von 1831 vorzunehmen.

[Deutscher Turntag.] Man schreibt der „Volksztg.": Die Mittheilung, Kassel sei vom deutschen Turntage zum Festorte für das im nächsten Jahre stattfindende allgemeine deutsche Turnfest gewählt, ist unrichtig. Auf dem Turntage in Weimar ist beschlossen, daß im nächsten Jahre kein allgemeines deutsches Turnfest abgehalten werden soll, und für das Jahr 1870 die Wahl des Festortes dem deutschen Turnausschusse überlassen. Auf der Wahl stehen Nürnberg, Kassel, Breslau, Wien. Meldungen dieser Städte wurden von deren Vertretern warm befürwortet, am wärmsten vom Abgeordneten Hoffmann aus Kassel für diese Stadt. Für Wien eiferte der Abgeordnete Dr. Stingl aus Nistelbach. Die Sympathien für ein allgemeines deutsches Turnfest im Allgemeinen waren sehr schwach, dagegen wurde der Antrag auf ein solches für das nächste Jahr mit sehr großer Mehrheit abgelehnt, so daß der Ausschuß wohl überlegen wird, ob nicht ein Turntag einem Turnfeste vorzuziehen sein möchte.

[Graf Ladislaus Plater] zu Villa Broelberg bei Zürich hat den Zeitungen Folgendes zugesandt:

„Herr Redacteur! Am 16. August wird zu Rapperswyl am Züricher See die Einweihung des Denkmals stattfinden, das die Erinnerung an den hundertjährigen Kampf Polens verewigen soll. Die Errichtung dieses Denkmals ist eine Huldigung, welche die Freunde der Freiheit dem Princip der nationalen Unabhängigkeit darbringen, sowie der Lebensfähigkeit Polens und seinem Märtyrerthum. Es ist eine internationale Protestation gegen hundertjährige Ungerechtigkeit, eine Protestation des Rechts gegen die Gewalt. Im Augenblicke, da eine unversöhnliche und blinde Politik bemüht ist, die polnische Nationalität auszurotten, und Millionen Menschen ihrer Religion, ja sogar ihrer Sprache zu berauben, kann eine solche Protestation nur von bedeutender Tragweite sein. Diese internationale Festlichkeit wird durch die Anwesenheit von fremden Notabilitäten noch gehoben werden, und wir dürfen wohl hoffen, daß dieselbe der polnischen Sache neue Sympathien erwecken wird. Bereits läßt ein in Deutschland wohl bekannter Schriftsteller eine Flugschrift erscheinen, betitelt: „Polens Auferstehung, die Stärke Deutschlands". Schon beginnt die Wahrheit sich Bahn zu brechen, und die Gegner von gestern können morgen Verbündete werden. Nachdem ich mich mit den Municipalbehörden Rapperswyls, die mit edler Bereitwilligkeit entgegenkamen, verständigt habe, lade ich im Namen der Denkmal-Subscribenten verschiedener Länder, welche ich die Ehre habe zu vertreten, Alle jene zur Feier des 16. August ein, denen die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker theuer ist.

Empfangen Sie, Herr Redacteur, die Versicherung meiner Hochachtung.

Im Namen der Subscribenten des Polendenkmals:
(unterz.): Graf Ladislaus Plater.

[Zur Presse.] Das Kammergericht hat eine für die Presse wichtige Entscheidung getroffen. Die VII. Deputation des hiesigen Stadtgerichts hatte verfügt, daß die gegen einen Mitarbeiter der „Staatsbürgerzeitung" erkannte Geldstrafe, von diesem direct unter Androhung der Verhaftung executivisch beigetrieben werde, während der § 20 des Preßgesetzes vorschreibt, daß Geldstrafen aus der für die Zeitung hinterlegten Caution zu bestreiten sind. Das Kammergericht hat die von dem Verurtheilten erhobene Beschwerde für begründet erachtet und das Stadtgericht angewiesen, „die Vollstreckung des Urtels wegen Strafe und Kosten, sofern deren Zahlung inzwischen nicht geschehen, in die für die „Staatsbürgerzeitung" niedergelegte Caution zu veranlassen."

[Neue Zeitung.] Wie ein Montagsblatt aus angeblich sicherster Quelle vernimmt, soll mit dem 1. October hier eine neue Zeitung („national-demokratische") ins Leben treten; als Redacteur wird Gustav Freitag genannt.

[Wahl.] Das Gesammtergebniß der engeren Wahl für den Reichstag im Wahlkreise Lennep-Mettmann ist folgendes: Unterstaatssecretär Müller 4004 Stimmen, Cigarrenmacher Fritzsche 4367; der Letztere ist somit gewählt. Die Fortschrittspartei hat sich der Abstimmung größtentheils enthalten.

[Nordpol-Expedition.] Nach der „Wes.-Ztg." lautet das auch von uns bereits erwähnte in Lerwick am 20. Juli aufgegebene Schreiben: „Den 16. Juni auf 73° 20′ N. und 16° 18′ W. Bereits 10 Tage im Eise fest und von 76° N. hier herunter getrieben. Die Küste (Pendulum Island) gesehen. Viel Stürme gehabt und durch dieselben besetzt geworden. Fürchterliche, außergewöhnlich viele Eismassen. Hoffnung, heute aus unserer Gefangenschaft zu entkommen. Müssen wieder nordwärts. Werden nur mit den ungeheuersten Anstrengungen und Wagnissen die Küste erreichen können. Bereits 6 Eisbären geschossen. Am Bord Alles wohl. Hoffnung auf gute Resultate.
In größter Eile Richard Hildebrandt."

[Affaire Aristarchi Bey.] Das Ende der biebricher Park-Affaire ist, daß der Gartendiener zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt ist und im Park neue Plakate des herzoglich nassauischen Hausamts angebracht sind, welche an erster Stelle das Tabakrauchen untersagen.

Ems, 27. Juli. [Se. Majestät der König] empfing heute den preußischen Gesandten in Konstantinopel, Grafen Brassier de. St. Simon, den Landesbischof Wilhelmi und eine Deputation aus Rüdesheim, die dem König ihren Dank für die Sistirung der Rheinufercorrection aussprach.

München, 25. Juli. [Zander. — Akademie.] Die Männer, die dem Herzog von Coburg-Gotha den Rath ertheilten, Herrn Zander vor Gericht zu ziehen, haben nicht den besten Rath ertheilt. In der öffentlichen Meinung hat der Herzog nichts gewonnen, Zander, trotz der Verurtheilung zu 6 Monat Festungshaft nichts verloren. Der hannoversche Zeuge, den der Verklagte sich zum Schutz hatte vernehmen lassen, hat durch seine Bekundungen zu Gunsten Zanders nichts beitragen können, doch darauf war es auch wohl nicht abgesehen. Worauf es abgesehen war: den persönlichen Charakter des Herzogs in ein ungünstiges Licht zu stellen und die Geschichte der Episode von Langensalza und des Unterganges des Welfenreichs durch beeidetes Zeugniß der Nachwelt so zu überliefern, wie die Widersacher der preußischen Neugestaltung Deutschlands sie überliefert zu sehen wünschen, das ist durch den Proceß erreicht. — Unsere Akademie der Wissenschaften hat zur Geburtstagsfeier des Königs eine Reihe neuer Mitglieder proclamirt, u. a. den preußischen General v. Beyer, den berühmten Geodäten und den amerikanischen Gesandten Herrn Bancroft.

Oesterreich.

Wien, 26. Juli. [Bei dem den Schützen gegebenen Bankett] hielt der Präsident des Centralcomite's, Kopp, die Begrüßungsansprache an die Gäste. Er betonte darin die Zusammengehörigkeit von Oesterreich mit Deutschland und brachte ein Hoch auf deutsches Streben nach Recht und Freiheit aus. — Dann folgte Willau aus Mainz mit einem Hoch auf den Kaiser, der das Banner der Freiheit auf der Hofburg aufgepflanzt habe. — Der Toast des Ministers des Innern, Giskra, auf das deutsche Volk in allen seinen Stämmen wurde mit stürmischem Jubel aufgenommen. — Bürgermeister Zelinka begrüßte die Schützen im Namen der Bürger von Wien. — Mittermayer aus Heidelberg brachte ein Hoch aus auf die constitutionelle Regierung Oesterreichs. — Giskra dankte und sagte, das jetzige Ministerium habe die Regierung in der Ueberzeugung übernommen, daß Oesterreich ein Riese werden würde, sobald alle die Fesseln gelöst seien, welche Unverstand und unglückselige Verträge ihm angelegt hätten. Durch den Fortschritt werde Oesterreich stark werden. — Zelinka trat darauf an den Minister heran und Beide tranken auf ein intelligentes vom Kaiser getragenes Bürgerthum. — Fabricius aus Frankfurt brachte ein Hoch auf das österreichische Abgeordnetenhaus, worauf der Vicepräsident Hopfen dankte. — Während des Festbankettes langten von allen Seiten Telegramme mit zahlreichen Glückwünschen an, darunter auch eines vom Reichskanzler Beust und eines vom Herzog von Koburg.

Wien, 27. Juli. [Bei dem heutigen Schützenbankette] brachte Eckhard aus Wien den Toast auf das deutsche Vaterland aus, Kaiser aus Zug auf Oesterreich und seinen Reichsrath, Löschmann aus Offenbach auf die Hoffnung, daß bei dem nächsten deutschen Schützenfeste das Schützenbanner auf das große deutsche Vaterland herabsehen möge, wie es im Sinne der Schützen lebt. Der ungarische Reichstags-Abgeordnete Becse brachte ein Hoch auf den Kosmopolitismus und die Verbrüderung sämmtlicher Nationalitäten aus, die unter dem Schutze des constitutionellen Oesterreichs leben.

Wien, 24. Juli. [Die Triester Stadtraths-Deputation] hat eben keine sonderlich freundlichen Worte beim Empfange vom Minister des Innern gehört. Volle zwei Stunden dauerte die Audienz. Die Herren Italiener suchten so viel als möglich ihre gute Gesinnung zur Geltung zu bringen, allein der Minister verwies sie auf die officiellen Berichte, welche ihre Mitschuld außer Zweifel stellen. Dem Ansuchen um eine Special-Untersuchungs-Commission wird willfahrt werden, dagegen hat das Gesuch um Errichtung einer städtischen Miliz nicht die geringste Aussicht auf Erfolg. Die Verwaltung bleibt in den Händen der kaiserlichen Behörden, an deren Spitze als Statthalter nunmehr ein General, der Friedens-Unterhändler mit Italien, treten wird. Der Minister fragte die Herren am Schlusse der Conversation, ob sie den schriftlichen Bescheid mitzunehmen wünschten, was die Herren dankend ablehnten. Er wird ihnen also nachgeschickt werden.

Italien.

Rom, 21. Juli. [Zum Concil. — Rom und Frankreich.] Der römische Hof sieht mit begreiflicher Befriedigung die Aufregung, welche die Aussicht auf den Zusammentritt des Concils hervorruft. Er schließt daraus, daß der Katholicismus noch seinen alten Glanz bewahrt habe und seinen alten Einfluß auf die Gesellschaft, die sich schon vom Papstthume befreit glaubte. Die Unterhandlungen, von welchen der französische Justizminister gesprochen, existiren und sie wurden schon in den ersten Tagen des Juli durch Herrn v. Sartiges begonnen. Die französische Regierung geht von dem Gesichtspunkte aus, daß wir uns in einer Zwischenzeit befinden, welche die Periode der innigen Verschmelzung zwischen Kirche und Staat von jener ihrer gänzlichen Trennung scheidet. Der Staat könne also, ohne eine Inconsequenz zu begehen, sich mit einem ökumenischen Concil befassen, so wie die Kirche ihrerseits ohne große Unzulässigkeit dieses Concil der Betheiligung des Staates nicht entziehen könnte. Der römische Hof erwidert, daß er niemals den Gedanken gehegt habe, den Staat auszuschließen, daß er sich aber, ehe er denjenigen Fürsten, die es verlangen, Zutritt gewähre, gerade weil wir in einer bedenklichen Zeit leben, darüber Sicherheit verschaffen müsse, inwieweit die weltlichen Fürsten, welche auf die Rechte der Fürsten aus dem sechszehnten Jahrhundert Anspruch machen, auch deren Verpflichtungen übernehmen werden. Ueber den letzten Punkt unterhandelt also Graf Sartiges; denn die päpstliche Regierung wünscht natürlich, daß Frankreich ihren Ansichten möglichst viele Zugeständnisse mache. Aber man wird sich leicht verständigen, da im Grunde das Papstthum die Enthaltung Frankreichs mit Schrecken sehen würde, und es zählt auch auf die Dazwischenkunft der französischen Regierung bei den übrigen Staaten, oder doch wenigstens auf den Eindruck des von dieser gegebenen Beispiels. Die Listen der zu verhandelnden Fragen werden eben jetzt gedruckt, die Commissäre hüllen ihre Arbeit in das größte Geheimniß, und was man Ihnen über die Vorgänge in den Sitzungen derselben mittheilen mag, ist mit großer Vorsicht aufzunehmen. Der Papst arbeitet mit jugendlicher Geschäftigkeit an den Vorbereitungen, und trotz seiner 77 Jahre hofft er doch das Concil zu eröffnen und zu schließen.

[Silvestri. — Herr v. Arnim.] Was von einer Sendung des Cardinals Silvestri nach Oesterreich gesagt wird, entbehrt wahrscheinlich der Begründung. Der Cardinal ist krank und geht zur Cur in ein österreichisches Bad. Zudem ist er lange nicht mehr der Beschützer der österreichischen Regierung am hiesigen Hofe. — Herr von Arnim ist nach Kundmachung des Handelsvertrages zwischen Rom und Norddeutschland nach Berlin zurückgekehrt.

[Die Hochzeit des Herzogs von Parma] mit einer Schwester des Königs von Neapel wird im Herbste vor sich gehen. Cardinal Antonelli insinuirt, daß es nicht ungefährlich wäre, den Grafen von Chambord zu derselben einzuladen. (K. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 25. Juli. [Zur Entwaffnungsfrage.] Die Meldung der „Morning-Post", daß die internationale Militär-Commission, welche in Petersburg demnächst zusammentreten soll, sich auch noch mit der Frage der theilweisen Entwaffnung befassen werde, hat, so schreibt man der „K. Z.", hier nicht alle Kreise überrascht. War man doch hier schon früher so weit gegangen, die Reise der Königin von England in Deutschland mit Congreß-Projecten in Verbindung zu bringen. Auch ihrem, wenn auch ganz kurzen Besuche in Paris schreibt man propagandistische Absichten gegenüber der Kaiserin von Frankreich zu. Man fühlt eben überall, daß wir uns innerhalb unhaltbarer Zustände bewegen und daß die übertriebenen Rüstungen die Regierungen, wenn diese nicht darauf verzichten und den von allen Seiten her laut werdenden Abrüstungsforderungen Gehör geben, mit Nothwendigkeit dem Sturze zutreiben.

[Die Kaiserin] ist heute in den Tuilerien gewesen, um den Vorsitz im Ministerrathe zu führen. Sie hat den Ministern mehrere Telegramme aus Compiegne mitgetheilt, in welchen vortreffliche Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers gegeben werden. Die Ausgabe des Anlehens wurde in demselben Ministerrathe dem Vernehmen nach bis nach Beendigung der diesjährigen Departementalraths-Sitzungen hinausgeschoben. — Prinz Napoleon hat erst vorgestern Gibraltar verlassen und es wird wohl noch einige Tage dauern, ehe er hier eintrifft.

[In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers] wurde die Angelegenheit der mexicanischen Gläubiger in Angriff genommen. Es entspann sich zuerst eine Discussion über die Jecker'sche Schuld, die bekanntlich die ganze mexicanische Expedition hervorgerufen. Mächtige Leute hatten sich der Jecker'schen Bons zu niedrigen Preisen bemächtigt und bestimmten dann den Kaiser dazu, von Mexico zu verlangen, daß es diese Bons bei Bezahlung der Douanengebühren annehme. Juarez weigerte sich,

dies zu thun. Abgesehen davon, daß Miramon, der diese Schuld eingegangen, bereits seiner Präsidentschaft für verlustig erklärt worden war, so hatte derselbe auch für die 75 Millionen Schuldscheine höchstens 1½ Million an Geld empfangen. Der Staatsminister Rouher konnte nicht leugnen, daß die französische Regierung ohne Aufhören der Jecker'schen Schuld ihre größte Sympathie zugewandt, und sogar an die betreffenden Gläubiger 12 Millionen von dem Gelde bezahlen ließ, welches man mit den französischen Anleihen für Mexico aufgebracht hatte. Er behauptete zwar, daß Maximilian aus eigener Machtvollkommenheit den Jecker'schen Gläubigern durch einen Vertrag 25 Millionen gesichert habe, und daß die ersten 12 Millionen nur bezahlt worden seien, weil man den Wechsel (er wurde Ende 1865 gezogen) nicht habe zurückgehen lassen wollen. Dies ist aber kaum glaublich, wenn es auch wahr ist, daß die noch übrigen 13 Millionen nicht abgegeben worden sind. Rouher suchte darzuthun, daß die Pariser Besitzer der Jecker'schen Bons höchst ehrenwerthe Leute gewesen seien. Er citirte den „äußerst ehrenhaften" Banquier Hottinger (er ist vor einiger Zeit gestorben). um darzuthun, daß kein Betrug habe vorliegen können. Herr v. Soubeyron, der bekanntlich kürzlich das Zuchtpolizeigericht zu Hilfe nehmen mußte, um seine Ehrenhaftigkeit zu bekräftigen, bestätigte die Loyalität des Herrn Hottinger.

Ferner citirte Rouher nur noch ein anderes Pariser Haus, und überging die, welche hauptsächlich die ganze Angelegenheit in die Hand genommen hatten, mit Stillschweigen.

Jules Favre nahm natürlich kein Blatt vor den Mund und klagte zum Schlusse seiner Rede die Regierung geradezu der Unehrlichkeit an. Die ganze Opposition stimmte ihm bei, was Rouher dann Gelegenheit gab, darzuthun, daß die Regierung in dieser ganzen Angelegenheit auf die loyalste Weise gehandelt hätte.

Meine Herren! — so sagt Rouher bei Beginn seiner Rede — Vor Allem möchte ich Herrn Jules Favre meinen Dank dafür aussprechen, daß er endlich eine Anklage auf diese Tribune gebracht hat, die anderwärts vorgebracht worden ist; das ist in der That eine Anklage, ein Requisitorium, deren Verantwortlichkeit ein französischer Deputirter auf dieser Tribune der kaiserlichen Regierung gegenüber auf sich nimmt.

Picard: Wir Alle nehmen sie auf uns. (Lärm.)

Fremy: Sie sind Ihrer zehn, die sie auf sich nehmen!

Rouher: Sie mögen erklären, daß Sie Alle die Verantwortlichkeit der Anklage auf Sich nehmen, dafür danke ich Ihnen, Sie haben sie damit nur mehr accentuirt, und so kann ich ihr direct entgegentreten und die Regierung vor der ganzen Nation rechtfertigen. (Sehr gut! Sehr gut!)

Das ist keine von jenen Fragen der Politik, über welche verschiedene Ansichten herrschen, über die man anderer Meinung sein kann. Sie haben uns der Unehrlichkeit bezichtigt.

Wohlan, über solche Anklagen fühlen wir uns erhaben. (Sehr gut! Sehr gut!) Und ohne anderer Reflexionen zu bedürfen, als diejenigen sind, welche das Gewissen eines ehrlichen Mannes einflößt, bin ich im Stande, Sie zu widerlegen, und das werde ich thun. (Sehr gut! Sehr gut!)

Nach diesem Herzensergusse brachte Rouher aber im Grunde genommen nichts vor, was auch nur im Geringsten die Behauptungen Jules Favre's umgestoßen hätte. Er meinte noch, Männer, wie die, welche die Regierung bildeten, die ihr halbes Leben ehrlich gewesen seien, würden sich nicht in der zweiten Hälfte ihres Daseins in solche elende Intriguen gemischt haben, wie man sie von der Tribüne herab denuncire.

Rouher bot auch an, eine Untersuchung anzustellen, aber in einer solchen Weise, daß man nur zu sehr sieht, daß er nicht im Geringsten wünscht, daß die scandalöse mexicanische Angelegenheit noch weiter besprochen wird. An wen die 12 Millionen Entschädigung für die Jecker'sche Schuld bezahlt wurden, sagt Rouher nicht. Bei der Unsicherheit. mit welcher derselbe sich ausdrückt, und den allgemeinen Betheuerungen betreffs der Unschuld der Regierung hatte übrigens Jules Favre leichtes Spiel, als er schließlich dem Staatsminister antwortete und die Frage in wenigen Worten auf ihren wahren Stand zurückführte. Er sagt: Der Herr Minister hat eine Untersuchung vorgeschlagen. Wir nehmen sie an, und wenn dieser Vorschlag erfolglos bleiben sollte, so wird die Majorität allein die Verantwortlichkeit davon haben. (Lärm.) Man hat uns gesagt: Geben Sie die Thatsachen mit Präcision an; ich habe dieses hinlänglich gethan (Unterbrechung) und ich gestehe, daß ich nicht begreife, wie der Minister hat sagen können, die französische Regierung hätte sich mit der Moralität derer, die mit Miramon unterhandelten, nicht zu befassen. Sie hat dieselben allerdings trotz ihrer Immoralität und zwar gegen die Ansicht des Minister des Auswärtigen unterstützt, denn unter dem 7. März 1862 schrieb der ehrenwerthe Herr Thouvenel an unseren Vertreter: „Man muß noch prüfen, ob alle Interessen gleichmäßig Recht auf unseren Schutz haben." Und Sie haben die Jecker'sche Schuld in ihrer Totalität reclamirt.

Der Herr Minister sagt, das, was man verlangte, sei nicht die Rückzahlung der 75 Millionen gewesen, sondern die Annahme der Jecker'schen Bons Seitens der mexicanischen Regierung bei den Zahlungen von Zöllen. Man hat beständig von der gesammten Schuld gesprochen und hat sich nie wegen der Bons beunruhigt, die sich in den Händen der französischen Handelsleute befinden konnten. Die Petition, von der man gesprochen, ging gewiß von sehr ehrenhaften Leuten aus, aber sie kam von Paris. Man hat von Untersuchung gesprochen. Wenn Sie eine solche nicht wollen, so lege man doch wenigstens morgen den Wechsel von 12 Millionen vor, dann wird man sehen, wer ihn gezogen hat und an wen er bezahlt wurde. Das ist der dunkle Punkt. Wir verlangen die Mittheilung dieses Schriftstückes, und wenn man es uns nicht giebt, so geschieht dies, weil man die Verdunkelung will. (Sehr gut! um den Redner herum. Zur Abstimmung! Zur Abstimmung!)

Hiermit wurde der Zwischenfall geschlossen. Es entspann sich dann eine ziemlich confuse Discussion. Die Majorität schien Lust zu haben, die Debatte über Mexico sofort zu schließen.

Die Kammer hat das Amendement Marie, welches die Entschädigung für die mexicanischen Obligationsinhaber auf 7,500,000 Fr. steigert, verworfen; zwei andere Amendements wurden zurückgezogen; Josseau, der sein Amendement zu Gunsten dessen von Gressier zurückzog, beantragt die Zurückweisung des Artikels an die Commission. Darüber wird die Verhandlung heute fortgeführt werden.

[Das Lager von Lenne-Mezan an der spanischen Grenze] ist dieser Tage eröffnet worden. Der Bischof von Tarbes stand der Feierlichkeit vor und las die erste Messe. Der Obercommandant ist der General Lorencez, welcher sich in Mexico auszeichnete, obgleich er unter den Mauern von Puebla eine arge Niederlage erlitt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. Juli. [Polizeiliches.] Gestohlen wurde: Auf dem Neumarkte 1 Sack Hafer, Siebenhufenerstraße 11 1 lila Kattunrock, 1 blaugedruckter Leinwandrock, 3 Mannshemden; auf dem Neumarkte 1 blauer Tuchpaletot; aus dem Hofraume der Neumühle 1 Radwer; Neumarkt 26 1 Wagenwinde; Kleine Groschengasse 5 6 Sack Lupine.

Verloren gingen: Auf dem Wege von der Teichstraße über die Tauenzienstraße und die Promenade bis in den Artikus'schen Milchgarten 1 goldener Trauring mit der Inschrift „15. Juli 1839."; in einer Badehalle des Kroll'schen Damenbades, 1 goldener Damen-Siegelring mit einem Amethisten, worauf eine geschlossene Krone und ein Wappen gravirt ist; in einer Droschke nach einer Fahrt von der Ecke der Feldgasse bis auf den Niederschlesisch-Märkischen Bahnhof, 1 braunseidener Regenschirm und 1 grauer Sonnenschirm; auf der Schuhbrücke 1 Erinnerungskreuz an die Königgrätzer Schlacht, ohne Band.

Gefunden wurden: 1 Wagenkapsel von Messing auf der Promenade; nach beendigter Theatervorstellung im 3. Range des Theaters, 1 braunledernes Portemonnaie mit Stahlbeschlag, worin ein kleiner Geldbetrag, ¼ Elle weiß und gelbes Band und ein kleiner Kalender pro 1868 befand. (Int.-Bl.)

= [Feuer.] Von der Station Nr. 44 (Berlinerplatz Nr. 3) aus alarmirt rückte die Hauptfeuerwache heute Morgen in der 4. Stunde nach dem Hause Siebenhufenerstraße Nr. 22, woselbst in einem Keller die an einem russischen Schornstein lagernden Steinkohlen und Holz durch den aus den defecten Reinigungsthüren herausgefallenen glühenden Ruß in Brand gerathen waren. Die Gefahr war größtentheils schon durch die Hausbewohner beseitigt und beschränkte sich die Thätigkeit der Feuerwehr auf das Fortschaffen der Kohlen 2c. und Ablöschen.

Sagan, 27. Juli. [Ernennung.] Der Regierungs-Assessor Freiherr v. Zedlitz-Neukirch ist zum Landrathe des Kreises Sagan ernannt worden.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

London, 27. Juli. Lord Cranworth ist gestorben. — Nach einem „Daily News" aus Washington vom gestrigen Tage zugegangenen Telegramm hat der Congreß dem Präsidenten Johnson ein Mißtrauensvotum ertheilt und die Befürchtung ausgesprochen, daß im Süden bei der im November stattfindenden Präsidentenwahl Unruhen vorkommen werden. — Der Präsident hat den Befehl gegeben, aus den in die Union wieder aufgenommenen Südstaaten die Truppen zurückzuziehen.

St. Nazaire, 27. Juli. Das hier eingetroffene Packetboot „Louisiana" bringt Nachrichten aus Venezuela, wonach daselbst eine Revolution ausgebrochen ist. Der Präsident Falcon hat sich nach Curaçao begeben; der General Monegas besetzte Caracas am 26. Juni; Puerto Cabello wurde von General Bruzual besetzt.

Aus Lima wird gemeldet, daß daselbst das gelbe Fieber in Abnahme begriffen ist.

Gumbinnen, 27. Juli. Se. Maj. der Kaiser von Rußland ist heute Nachmittag 2 Uhr 50 Min. hier durchgereist und mittelst Extrazuges nach Berlin gefahren. (T. B. f. N.)

München, 27. Juli. Der König wird sich am 1. August zum Besuche des Kaisers und der Kaiserin von Rußland nach Kissingen begeben. (T. B. f. N.)

Kopenhagen, 27. Juli. Der König von Schweden kam heute Nachmittag in dem königlichen Lustschlosse Bernstorff an. Dort wurde er vom Könige von Dänemark auf das Herzlichste empfangen. Morgen reist er nach Malmö. (T. B. f. N.)

Paris, 26. Juli. Der „Constitutionnel" sagt, daß der rumänischen Regierung gegenüber eine weitere Nachsicht nicht gestattet sei; man werde sehen, ob ihre Energie bei der Unterdrückung der Banden die Aufrichtigkeit ihrer Versicherungen, die Ordnung und die Verträge aufrecht zu erhalten, bestätigen werde.

Die „Patrie" glaubt, daß die bulgarischen Revolutionäre am meisten Unterstützung aus Griechenland und Rußland hätten und räth Rumänien zu einer energischen Kundgebung, welche von den Großmächten und namentlich von Frankreich mit Genugthuung aufgenommen werden würde. (T. B. f. N.)

London, 27. Juli. Der „Herald" glaubt ungeachtet einzelner Dementis an die Wahrheit der Nachrichten über Allianzverhandlungen zwischen Frankreich, Belgien und Holland. Das Blatt hält jedoch die Einwilligung der beiden letzteren Staaten für unwahrscheinlich, weil eine solche Allianz für sie fast ein vollständiger Verzicht auf Unabhängigkeit und Souveränetät sein würde. Uebrigens würden Großbritannien und andere Mächte einem solchen Plane entgegentreten. (T. B. f. N.)

Lissabon, 26. Juli. Die hiesigen Zeitungen berichten, daß auf Befehl des Gouverneurs von Sierra Leone die Mannschaft des englischen Kanonenbootes „Pandora" in der Colonie Guinea gelandet ist. Die portugiesische Flagge ist niedergehauen und durch die englische ersetzt, auch ist die portugiesische Wache gefangen genommen. — Es verlautet, daß hier zwei Kriegsschiffe ausgerüstet werden, welche nach der Küste von Afrika gesendet werden sollen. (T. B. f. N.)

St. Petersburg, 27. Juli. Der „Russische Invalide" meldet, daß hier eingegangenen Privatnachrichten zufolge mit dem Emir von Buchara Frieden geschlossen sei. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 27. Juli, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 69,90—70,05—70,02½. Italienische 5procentige Rente 53, 35. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 555, 00. dito ältere Prioritäten 268, 00. dito neuere Prioritäten 262, 50. Credit-mobil.-Actien 258, 75. Lombardische Eisenb.-Actien 400, 00. dito Prioritäten 214, 50. 6proc. Ver. St. p. 1882 (ungest.) 82½. — Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¾ gemeldet.

London, 27. Juli, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 11/16. 1proc. Spanier 35¼. Italienische 5proc. Rente 52 15/16. Lombarden 16 1/16. Mexicaner 15½. 5proc. Russen 88⅞. Neue Russen 86½. Silber 60⅜. Türkische Anleihe von 1865 39 7/16. 8proc. Rumänische Anleihe 78½. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 72¾.

Der Hamburger Dampfer „Saxonia" ist aus Newyork in Southampton eingetroffen.

Frankfurt a. M., 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 103⅝. Oesterreichische National-Anleihe 54⅛. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 76⅞. Hess. Ludwigsbahn 134⅜. Baier. Präm.-Anl. 103½. 1854er Loose 68⅜. 1860er Loose 77¼. 1864er Loose 101. Oberhessische 73⅜. Russ. Bodenkredit 82½. Lombarden 187½. Türken —. — Flau.

Frankfurt a. M., 27. Juli, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 76¾. Oester. Credit-Actien 220¼. Steuerfreie Anleihe 52⅞. 1860er Loose 77⅜. 1864er Loose —. National-Anleihe 54⅜. 5proc. Anleihe von 1859 —. Staasbahn 262½. Türken 39. Fest, aber unbelebt.

Bremen, 27. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6.

Wien, 27. Juli, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 210, 30. Lombarden 179, 70. 1860er Loose 86, 20. 1864er Loose 96, 00. Staatsbahn 250, 60. Galizier 208, 00. Napoleonsd'or 9, 11. — Flau.

Hamburg, 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 88¼. National-Anleihe 56½. Oesterr. Credit-Actien 94⅝. Oesterreichische 1860er Loose 77¼. Staatsbahn 551. Lombarden 397. Italienische Rente 53. Vereinsbank 112. Norddeutsche Bank 125. Rhein. Bahn 117¼. Nordbahn —. Altona-Kiel 113¾. Finnländische Anleihe 80. 1864er Russische Prämien-Anleihe 106½. 1866er Russische Prämien-Anleihe 106¼. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 70⅝. Disconto 2 pCt. — Schwankend, jedoch eher fest.

Hamburg, 27. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen ohne Kauflust, auf Termine niedriger. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 129 Bancothaler Br., 128 Gld., pr. Juli-August 127 Br., 126 Gld., pr. Herbst 121 Br., 120 Gld. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 98 Br., 97 Gld., pr. Juli-August 88 Br. und Gld., pr. Herbst 84 Br., 83 Gld. Hafer stille. Rüböl fester, loco 20, pr. October 20⅝. Spiritus stille, 26¾ Br. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Wetter heiß

Liverpool, 27. Juli, Mittags. Baumwolle: 7,000 Ballen Umsatz. Middling-Orleans 10⅝. Middling-Amerikanische 10⅛. Fair Dhollerah —. Middling fair Dhollerah —. Good middling Dhollerah —. Bengal —. Fair Bengal —. Fine Bengal —. Good fair Oomra — New Omra 8. Alte Oomra —. Pernam —. Egyptische —. Savannah —. Smyrna —. Omra-Juni-Verschiffung —. Flau. Preise unregelmäßig. Surate schwer zu notiren.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Matte Haltung. Preise unregelmäßig. Orleans 10 3/16.

Paris, 27. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 83, 75, pr. Septbr.-Decbr. 84, 50. Mehl pr. Juli 86, 25, pr. September-December 65, 50 Baisse. Spiritus pr. Juli 74, 00 Hausse. — Wetter heiß.

London, 27. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 24,846, Gerste 8370, Hafer 56,785 Quarters. Alter englischer und fremder Weizen beschränktes Geschäft zu 3 Sh. niedrigeren Preisen. Neuer englischer ruhig, 6 Sh. niedriger. Gerste fest. Hafer gutes Geschäft zu höchsten Montagspreisen. Mehl 4 Sh. niedriger Leinöl loco Hull 30. — Wetter heiß.

Amsterdam, 27. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen still. Roggen desgl., pr. Juli 197, pr. Octbr. 198. Raps pr. October 60½. Rüböl pr. Septbr.-Decbr. 31⅜. — Wetter schwül.

Antwerpen, 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Flau. Raffinirtes, Type weiß, loco 51, pr. August 52, pr. September 53, pr. October-December 54, nominell.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 27. Juli 10 U. Ab.	332,49	+13,3	O. 1.	Heiter.
28. Juli 6 U. Mrg.	332,23	+10,6	O. 1.	Heiter.

Breslau, 28. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 10 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Berlin, 27. Juli. Auf die mattere Haltung des gestrigen Privatgeschäfts, die hauptsächlich dem durch die Hitze veranlaßten schwachen Besuch der Ressource zuzuschreiben war, folgte heute eine Reaction in günstigerer Richtung. Das Geschäft war allerdings auch nur sehr beschränkt, die Stimmung jedoch im Allgemeinen besser und fester. Speciell waren die österr. Speculations-Papiere in mehr günstiger Tendenz, zumal auch die Frühcourse von Wien besser lauteten. Credit und Lomb. namentlich wurden erheblich höher bezahlt, Franz. gleichfalls etwas beliebter. Die Course vom Sonnabend wurden jedoch meist nicht mehr erreicht, und namentlich waren Fondes, besonders 60er Loose, eher matter und niedriger. Andere Speculationseffecten meist ohne Bewegung. Türken etwas belebt, Anfangs fester, später aus dem schon früher angeführten Grunde, der Schwierigkeit zu prolongiren, angeboten; Amerikaner befestigten sich im Laufe der Börse merklich. Italiener ließen bei schwachem Umsatz nach. Auch Russen hatten nur einen unbelebten Verkehr, durch einigen Bedarf in 62er Anleihe und Prämien-Anleihe hervorgerufen, jedoch fest. Prämien höher. Mehr Begehr war für russische Bahnen und für einige Prioritäten-Emissionen, besonders Charkow (75⅞ bez. und Gld.), Kursk-Kiew und Schuja; Orel 76 Br. In preußischen Prioritäten war es ganz still, nicht minder in Eisenbahn-Actien, der Coursstand der letzteren ist häufig um Bruchtheile ermäßigt, ohne daß jedoch Angebot auftrat; bei den etwas niedrigeren Coursen war die Tendenz meist fest. Für Prolongationen stellte sich der Zinsfuß durchschnittlich etwa auf 4½ Proc.; Franzosen wurden geradeauf prolongirt, Deport für Lombarden ⅙, Credit ⅝, Italiener ⅓—⅙, Amerikaner ⅕ %. Angeboten waren von Eisenbahnen Anhalter, Hamburger, Köln-Mindener und Freiburger, fester Bexbacher und Leipziger, auch Mainzer. Deutsche Anleihen meist matter, nur Braunschw. begehrter. Preuß. Anleihe recht beliebt und fest. Schluß für österreichische Papiere und Türken flauer. Bielef. Spinnerei 89½ bez. — Prämie für Amerikaner pr. ult. August 77¾—½, pr. ult. September 78—¾ Br. (Bank. und H.-Z.)

Berliner Börse vom 27. Juli 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96¼ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103 bz.
dito 1854.55	4½	95⅞ bz.
dito 1857.59	4½	95⅞ bz.
dito 1856	4½	96¼ B.
dito 1864	4½	95⅞ bz.
dito 1867	4½	95⅞ bz.
dito 1850/52	4	88½ bz.
dito 1853	4	88½ bz
dito 1862	4	88½ bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	120¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	97¼ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78¼ bz.
Pommersche	3½	76¼ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85½ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90½ bz.
Pommersche	4	90½ bz.
Posensche	4	88⅝ bz.
Preussische	4	88¾ bz.
Westph. u. Rhein.	4	91 B.
Sächsische	4	91¼ bz.
Schlesische	4	91 bz.

Louisd'or 111⅞ bz	Oest. Bk. 89 7/16 bz
Goldk. 9. 11¼ bz.	Russ. Bkn. 82¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	52¾ B.
dito Nat.-Anl.	5	56½ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	78⅛ bz.
dito dito 64	—	59 B.
dito 54er Pr.-A.	4	71¼ bz.
dito Eisenb.-L.	—	81½ et. bz. G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	53¾ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	86¾ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	68 bz.
Poln.Pfandbr. III.Em.	4	63¾ bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	55¾ bz
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	95 G.
dito à 300 Fl.	5	92¼ B.
Kurhess.40 Thlr. Obl.	—	54⅝ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30 bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	77⅜ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96 bz. G
dito II.	4½	93¾ B.
dito IV.	4½	92½ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78 bz. B.
Cöln-Minden	4½	98 B.
dito II.	5	101½ G.
dito	4	84¼ bz.
dito III.	4	83¼ bz.
dito	4½	93½ G
dito IV.	4	83 et bz B.
dito V.	4	83 B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82½ G.
dito III. Em.	4½	90 B.
dito IV. Em.	4½	89¼ B.
Gal. Ludwigsb.	5	— — —
Niederschl.-Märk.	4	87½à87¾ bz.
dito conv.	4	87¾ G
dito III.	4	83½ G.
dito IV.	4½	94½ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99¼ G.
Oberschles. A.	4	86½ G.
dito B.	3½	78½ bz.
dito C.	4	85¾ G
dito D.	4	85¾ G
dito E.	3½	77½ bz.
dito F.	4½	93⅜ G.
dito G.	4½	92 B
Oesterr.-Franz.	3	266 bz
Oesterr. südl. St.-B.	3	216¾ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	98½ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastrich	0	0	4	34 B.
Amsterd.-Rottd.	4 3/5	5½	4	101½ bz.
Berg.-Märkische	8	7½	4	134¾ bz.
Berlin-Anhalt	13½	13 7/12	4	203 G.
Berlin-Görlitz	4	4	4	77⅛ bz.
dito St.-Prior.	5	5	4	85 G.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	173 B.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	16	4	193 bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	132½ bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	69⅛ bz. G
Breslau-Freib.	9 1/3	8	4	121⅞ bz.
Cöln-Minden	8 1/12	8 11/20	4	129¾ bz.
Cosel-Oderberg.	2 1/3	4	4	104⅝ bz.
dito St.-Prior.	4 2/3	4½	4 2/3	102½ bz.
dito dito	5	5	5	103½ B.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	93⅞ bz. B.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9 3/5	4	159¼ G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161½ bz.
Magd.-Leipzig	20	18	4	219 G.
Mainz-Ludwgsh.	7¾	8½	4	134¼ bz.
Mecklenburger	2	2½	4	73 B.
Neisse-Brieger	6	5 1/12	4	86 B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	88¾ bz.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	77½ bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	13⅔	3½	188½ bz.
dito B.	12	13⅔	3½	— — —
dito C.	12	13⅔	3½	188¼ bz
Oest.-Fr. St.-B.	7	8½	5	150½à⅝à⅛ bz.
Oestr.südl. St.-B.	7½	6 3/5	5	107½à⅝à⅛ bz.B.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	81 bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	81½ bz.
R.Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	92¼ B.
Rheinische	6½	7½	4	118 bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	29à¼ bz.
Stargard-Posen	4 1/6	4½	4½	95⅛ bz.
Thüringer	7⅝	8½	4	141½ et. bz.
Warschau-Wien	8⅝	—	5	59¾ bz. B.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	8 1/5	4	159¾ B.
Braunschw. B.	0	6 2/5	4	105¾ B.
Bremer Bank	8	5¾	4	113¾ B.
Danziger Bank	8	5⅓	4	107 G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	87 G.
Geraer Bank	7⅜	5⅛	5	86 et. bz.
Gothaer „	5	5¼	4	94¼ B.
Hannoversche B.	5¼	4	4	83 B.
Hamb. Nordd. B.	8½	7½	4	124½ B
„ Vereins-B.	10 5/16	8¾	4	111¾ G.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7 1/5	4	98¼ B.
Magdeburger B.	5	4	4	93½ G.
Posener Bank	7½	5 3/5	4	102 G.
Preuss. Bank-A.	12⅜	8 1/10	4½	154 et. bz. G.
Thüringer Bank	4	4	4	70⅞ et. bz.
Weimar	4	4½	4	93 bz.
—				
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119⅝ G.
Coburg.Credb.A.	4	4	4	73½ bz G.
Darmstädter „	4 2/3	6⅓	4	87½ et. bz G.
Dessauer „	0	0	—	2½ G.
Disc.Com.-Anth.	8	8	4	118 bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	22 G.
Leipziger „	4¾	6	4	103⅝ bz. G.
Meininger „	6	7	4	99 bz.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	21 bz.
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	95½à95 bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7½	4	117 et. bz.
—				
Minerva	0	0	5	38⅛ et. bz. G.
Fbr.v.Eisenbst.	10	12½	5	144 et. bz. G.

Berlin, 27. Juli. Weizen loco 75—96 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco, neuer 57½—58 Thlr. ab Bahn frei Haus bez.

⊕ **Breslau**, 28. Juli. Der heutige Markt war ziemlich befahren, besonders von neuer Ernte; der Geschäfsgang war nur sehr schleppend bei meist unveränderten Preisen.

Weizen stark weichend, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 85—98 Sgr., gelber 80—94 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen war preishaltend, pr. 84 Pfund 62—66—70 Sgr., feinste Sorten 1 Sgr. über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. gelbe 45—50 Sgr., helle 54—56 Sgr., weiße 57 bis 59 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer sehr fest, pr. 50 Pfund 36 bis 38 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt, neuer 34—36 Sgr. — Erbsen leicht verkäuflich. — Wicken ohne Zufuhr, pr. 90 Pfund 46—56 Sgr. — Oelsaaten schwach zugeführt, bei guter Kauflust, daher Preise höher. — Lupinen mehr beachtet, pr. 90 Pfd. 44—46 Sgr. — Bohnen ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 75—80 Sgr. — Schlaglein sehr fest. — Rapskuchen leicht verkäuflich, 51—53 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 62—68 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr.pr.Schffl.		Sgr.pr.Schffl.
Weißer Weizen	85—90—98	Erbsen	50—60—65
Gelber Weizen	80—88—94		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	61—67—70	Schlag-Leinsaat	166—198—206
Gerste	45—55—58	Winter-Raps	166—174—178
Hafer	33—36—38	Winter-Rübsen	162—168—172

Kleesaat animirt, rothe in alter Waare 12—15 Thlr. pr. Ctr.
Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—28 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr.
Neue Kartoffeln 1½—1¾ Sgr. pr. Metze.

Das 49. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 7149 den Vertrag zwischen Preußen und Hessen, betreffend die Verwaltung und den Betrieb der im großherzoglich hessischen Gebiete belegenen Strecke der Main-Weser-Bahn. Vom 30. Mai 1868; unter Nr. 7150 den allerhöchsten Erlaß vom 30. Mai 1868, betreffend die veränderte Führung der Militär-Kirchenbücher; unter Nr. 7151 das abgeänderte Statut des Dommitzscher Deichverbandes. Vom 29. Juni 1868; unter Nr. 7152 den allerhöchsten Erlaß vom 13. Juni 1868, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Kreis-Chaussee von der Grenze des Kreises Salzwedel bei Beese bis Meßdorf zum Anschluß einerseits an die Mahlsdorf-Beeser, andererseits an die Bismarck-Osterburger Chaussee im Kreise Osterburg, Regierungsbezirk Magdeburg; unter Nr. 7153 das Statut der Wiesengenossenschaft des Perchthales zu Laufersweiler, Kreises Simmern. Vom 1. Juli 1868; unter Nr. 7154 den allerhöchsten Erlaß vom 1. Juli 1868, betreffend die Eidesleistung der evangelischen Geistlichen in der Provinz Hannover; und unter Nr. 7155 den allerhöchsten Erlaß vom 4. Juli 1868, betreffend die Beseitigung des Aufgebots und der Mortification verlorener Coupons von Schlesischen altlandschaftlichen Pfandbriefen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. In Vertretung: Ph. Krebs.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.